Digitale Sportstättenverwaltung

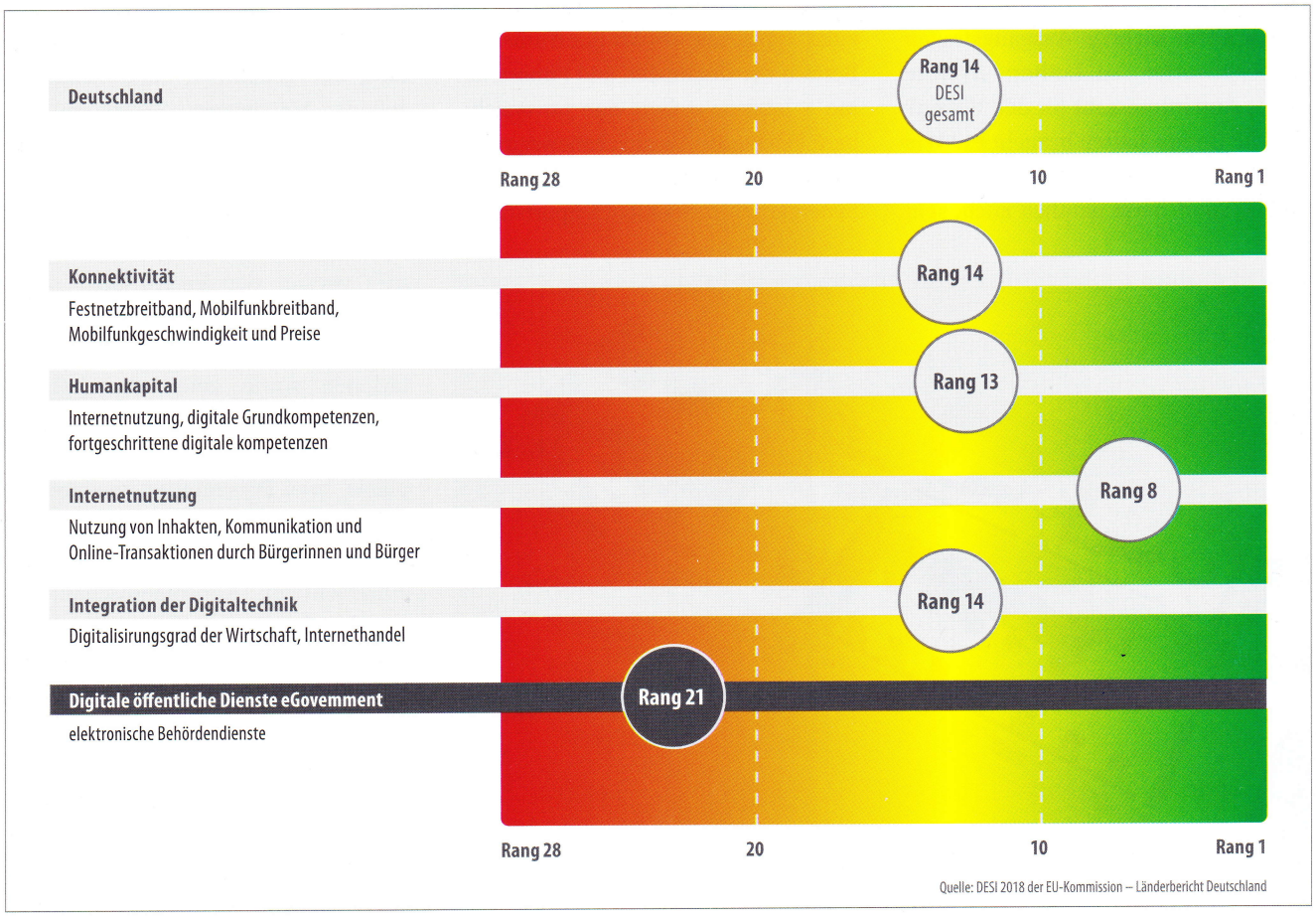
Der personelle, zeitliche und finanzielle Aufwand bei der Verwaltung städtischer Sportstätten ist hoch. Digitale Anwendungen können dabei helfen, den gesamten Verwaltungsprozess zu vereinfachen und Fehlerquellen zu reduzieren.

Digitale Lösungen können dabei helfen, den Arbeitsaufwand in der kommunalen Sportstättenverwaltung drastisch zu reduzieren, die Betriebskosten zu senken, die Fehleranfälligkeit zu minimieren und gleichzeitig die Transparenz für Bürgerinnen und Bürger, Individualsportler und Sportvereine zu erhöhen.
Mancherorts stehen kommunale Sportstätten für den Freizeit- und Individualsport auch in einem engen Konkurrenzverhältnis zu privaten Anbietern, deren professionelle Online-Auftritte unter Umständen kommunale Sport- und Bewegungsangebote in den Hintergrund rücken lassen. Gleichzeitig verlangen zunehmende Digitalisierungsstrukturen auch nach modernen digitalen Lösungen in der kommunalen Sportstättenverwaltung, sollen doch hier vor allem betriebliche Kosten eingespart und parallel die Verwaltungsstrukturen vereinfacht werden.
Die Funktionen vieler Software-Lösungen gehen dabei weit über einfache Online-Buchungssysteme, die für sich allein gesehen schon einen immensen Vorteil hinsichtlich des personellen und zeitlichen Bearbeitungsaufwands in der städtischen Belegungsplanung mit sich bringen, hinaus. Im Stile klassischer Anwendungen des Customer-Relationship-Management können Kommunalverwaltungen etwa dezidierte Statistiken über die Nutzungszeiten, Auslastungen und Nutzergruppen ihrer kommunalen Sportanlagen erheben, die eine wichtige und verlässliche Grundlage für spätere Bedarfsermittlungen oder Sportentwicklungsplanungen bilden.

Digitalisierung der Verwaltung

Bislang liegt Deutschland in Sachen Verwaltungsdigitalisierung im europaweiten Vergleich noch deutlich hinter anderen Ländern: Laut dem Digital Economy and Society Index (DESI) der Europäischen Kommission liegt

Deutschlands Digitalisierungsstand in verschiedenen Bereichen im europaweiten Vergleich



Quelle: DESI 2018 der EU-Kommission – Länderbericht Deutschland

die Bundesrepublik in puncto Digitalisierung öffentlicher Dienste lediglich auf Rang 21 von 28. Die Digitalisierung der Verwaltungsstrukturen auf dem Weg zum eGovernment erstreckt sich dabei über alle Bereiche der behördlichen Administrativstrukturen hinweg und steht seit einigen Jahren auf der Agenda der Bundesregierung. So sollen etwa im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes bis 2022 Stadtverwaltungen ihre Dienstleistungen über digitale Verwaltungsportale anbieten.
Eine Digitalisierung und mit ihr einhergehende Vereinfachung der Verwaltungsstrukturen kann zudem dazu beitragen, dem Personal- und Nachwuchsmangel entgegenzuwirken, der sich in den kommenden Jahren noch deutlich verstärken wird, wie Ulrich Silberbach, Vorsitzender dbb beamtenbund und tarifunion, auf der dbb-Jahrestagung 2020 betonte: „In den kommenden zehn Jahren werden [...] mehr als 1,3 Mio. Beschäftigte in den Ruhestand gehen. Damit steht uns ein ganz gewaltiger Verlust von Arbeitskraft und Know-how ins Haus. Es ist ein Wettlauf gegen die Zeit, den der Öffentliche Dienst zu bewältigen hat – und leider sind wir bislang noch nicht einmal richtig aus den Startlöchern gekommen."

Buchungs- und Belegungsmanagement

Online-Buchungsprogramme für Sportstätten – etwa beim Tennis, Golf oder vor allem im Fitnessbereich – sind Teil eines stark wachsenden Marktes im Sport. Auch abseits der Corona-Pandemie und den mit ihr einhergehenden Einschränkungen ist eine Funktion zur Online-Buchung eines der grundlegendsten Mittel, um zum einen eine höhere Auslastung der Sportstätte zu gewährleisten und zum anderen Grundlagen für eventuell geplante Bedarfsanalysen zu schaffen. Die Einbindung solcher Anwendungen über eine eigene Internetseite kann zudem dabei helfen, der wachsenden Konkurrenz durch private Anbieter und ihre modernen Online-Auftritte die Stirn bieten zu können. Software-Anwendungen, die sich sogar mit einer Smartphone-Applikation kombinieren lassen bzw. auch als mobile Versionen abrufbar sind, verbessern die Erreichbarkeit über alle Kundendevices hinweg zusätzlich.

Digitale Tools ermöglichen ein zeitgemäßes Belegungsmanagement.

Die Vorteile digitaler Buchungssysteme liegen dabei auf Seiten der Kunden wie auf Seiten der städtischen Sportstättenadministrative gleichermaßen. Vorbei sind die Zeiten, in denen Eltern im Rahmen der Anmeldung etwa zu städtisch organisierten Sommersportkursen stundenlang vor dem Büro der zuständigen Verwaltungsbehörde anstehen mussten, um ihre Kinder für ein etwaiges Ferienprogramm eintragen zu lassen. Vorbei sind die Zeiten, in denen sich Individualsportler und gemeinnützige Sportvereine durch umständliche Antragsformulare auf den Websites der Kommunen quälen mussten, nur um dann schlussendlich nach tagelangem Warten doch eine Absage für den von ihnen anvisierten Termin zu erhalten. Da bei solchen größtenteils automatisierten Buchungsprozessen auch der Mensch als Schnittstelle für Fehler wegfällt und fehleranfällige Medienbrüche teilweise gänzlich eliminiert werden, gehören somit auch mitunter auftretende und mit teils verheerenden planerischen und finanziellen Konsequenzen behaftete Doppelbuchungen der Vergangenheit an. Kunden, Sportler und Vereine können bereits beim Buchungsprozess einsehen, ob die von ihnen in Betracht gezogene Sportstätte auch tatsächlich zum gewünschten Termin zur Verfügung steht und erhalten im Optimalfall ein sofortiges Feedback zu ihrer Buchung – etwa über eine automatisierte E-Mail-Benachrichtigung. Schnittstellen zu Finanzmanagement-Anwendungen und ein automatisiertes Rechnungswesen tragen zudem dazu bei, dass etwaige Jahresabrechnungen aus Sicht der Vereine deutlich transparenter sind. Der Verein kann genau nachvollziehen, wie die ihm in Rechnung gestellten Sportstättennutzungsgebühren zustande gekommen sind und muss die von ihm gebuchten Hallenzeiten nicht mehr selbständig nachhalten und kontrollieren.
Aus Sicht der Kommunen trägt die Implementierung eines digitalen Buchungssystems in erster Linie dazu bei, den Personal- und Zeitaufwand in der kommunalen Sportstättenverwaltung deutlich zu reduzieren und somit auf lange Sicht auch Kosten einzusparen. Bislang mussten die Anträge von Vereinen oder sonstigen Nutzergruppen, die eine städtische Sportstätte nutzen wollten, zunächst aus den bei der Administrative eingegangenen (Online-) Buchungsformularen protokolliert ➔

und übertragen werden, bevor sich ein städtischer Sachbearbeiter mit der Prüfung des Antrags beschäftigen konnte. In der Folge musste der Sachbearbeiter prüfen, ob die Sportstätte tatsächlich zum gewünschten Zeitpunkt zur Verfügung steht und den entsprechenden Antrag im Sportstättenvergabeplan eintragen. Im letzten Schritt mussten dann die entsprechenden Buchungsinformationen (z. B. personenbezogene Daten des für die Buchung verantwortlichen Nutzers, Details zur Art und Dauer der Nutzung, Rechnungsadresse) ins Rechnungswesen überführt und schlussendlich die Rechnung erstellt und an den jeweiligen Interessenten versendet werden. Mit Hilfe eines digitalen Buchungssystems können somit nicht nur potenzielle Fehlerquellen an den entscheidenden Stellen eliminiert werden. Schnittstellen zu anderen Anwendungen der Finanzbuchhaltung und des Rechnungswesens vereinfachen den gesamten Arbeitsprozess erheblich. Ein gängiges Standard-Feature vieler Software-Anwendungen ist dabei die Möglichkeit zur direkten Online-Bezahlung via Kreditkarte, PayPal oder ähnlichen Bezahlsystemen – ein Punkt, der das zuvor genannte aufwendige Schreiben und Versenden von Rechnungen minimiert oder sogar gänzlich eliminiert, was in der Folge auch zeit- und arbeitsintensive Mahnverfahren vereinfacht. Kombinationen mit modernen Zutrittslösungen erleichtern das Facility Management zusätzlich.

Dabei eignen sich solche digitalen Buchungssysteme nicht nur für die Vermietung städtischer Sportstätten, wie zum Beispiel entsprechende Hallenzeiten an lokale Vereine, sondern auch für die Belegungsplanung von Anlagen für den Trend- und Individualsport – beispielsweise städtische Tennisplätze, Golfplätze oder Skatehallen. Ein Vorteil, von dem nicht nur Vereine, sondern jeder Bürger und jede Bürgerin profitieren kann. Auch Räumlichkeiten für Sonderveranstaltungen oder Kursprogramme können so einfach und schnell von den Kunden auf Verfügbarkeit geprüft und direkt für den entsprechenden Wunschtermin gebucht werden. Auch andere städtische Einrichtungen wie Seminarräume, Proberäume für Musiker, Grillplätze, Campingplätze oder sogar Fahrzeuge können in die meisten Buchungssysteme integriert werden.

Der wachsenden Nachfrage nach solchen digitalen Tools sind sich die meisten kommunalen Akteure indes bereits bewusst, wie eine Umfrage des „Zukunftsradar digitale Kommune" zeigt: Gerade im Bereich der Verwaltung wird der künftige Nutzen digitaler Prozesse in der Kommunalverwaltung in 90 % der Fälle mindestens als hoch bewertet (sehr hoch: 47 %). Dass die Vorteile einer digitalen Verwaltung dabei nicht nur auf Seiten der Kommunaladministrative liegen, ist dabei auch den meisten Kommunen klar: 83 % der Befragten bewerteten den künftigen Nutzen digitaler Prozesse aus Sicht der Bürger mindestens als hoch (sehr hoch: 29 %). Zeitgleich sehen aber viele Kommunen in diesem Bereich nach wie vor den größten Handlungsbedarf: 61 % gaben an, dass digitale Verwaltungsprozesse in ihrer Kommune die größte Baustelle seien.

Doch warum setzen ob der genannten Tatsachen nach wie vor so viele Kommunen auf Excel-Listen und vergleichbar antiquierte Lösungen, wenn es um die Verwaltung und Belegungsplanung kommunaler Sportstätten geht? „Manchmal fehlt es an der Zeit, sich mit dem Thema zu beschäftigen und leider oft auch an der Entschlossenheit, die nötig ist, um die Bürokratie zu digitalisieren", erklärt Dr. Wolfgang Lang, CEO der VENUZLE GmbH, die sich mit ihrer Software-Lösung auf die digitale Sportstättenverwaltung (nicht nur) für Kommunen spezialisiert hat. „Zudem fehlt bei Einigen das Vertrauen in digitale Lösungen – vor allem, weil bei einer solchen Veränderung auch interne Prozesse von Grund auf neu gedacht werden können bzw. müssen." So geschehen in Graz: Das Sportamt der österreichischen Stadt setzt bei seiner Sportstättenverwaltung seit geraumer Zeit auf VENUZLE – und konnte seine internen Prozesse dadurch optimieren, wie Sportamtsleiter Gerhard Peinhaupt auf der Website des Unternehmens erklärt: „Der tägliche Verwaltungsaufwand wird dadurch enorm erleichtert und wir konnten die Arbeitstage für die Administration unserer Sportstätten von 110 auf 45 reduzieren."

Eine moderne Sportstättenverwaltung und Belegungsplanung ist dabei nicht nur für Kommunen mit einem umfassenden Angebot an öffentlicher Sportstätteninfrastruktur relevant. Auch – oder gerade – kleine Vereine und Kommunen können von einem digitalen Verwaltungstool profitieren, wie Lang erklärt: „Je knapper die Ressource, desto besser muss die Belegungsplanung sein. Durch die Digitalisierung der Verwaltung kann so eine maximale Auslastung erzielt werden, deren zusätzliche Einnahmen die Kosten um ein Vielfaches übersteigen."

Bedarfsanalysen und Sportentwicklungsplanung

Auch wenn der seit Jahren vom DOSB geforderte flächendeckende Sportstättenatlas bislang ausgeblieben ist, können Anwendungen zur digitalen Sportstättenverwaltung wichtige Daten im Hinblick auf kommunale Sanierungs-, Modernisierungs- oder Neubauvorhaben liefern. So bieten viele Anwendungen die Möglichkeit, digitale Bestandskataster anzulegen, in denen die Kommunaladministrative alle relevanten Daten zu ihren Sportstätten übersichtlich zusammenfassen kann. Da die städtischen Haushaltsmittel meist knapp und Fördermittel rar gesät sind, können so die Prioritäten für etwaige Sanierungs- oder Modernisierungsvorhaben richtig und zielgerichtet gesetzt werden. In Kombination mit Tools zur Datenanalyse im Stil klassischer CRM-Lösungen können zudem wichtige Grundlagen für eine aussagekräftige Bedarfsanalyse und somit gezielte und nachhaltige Sportentwicklungsplanung erhoben werden. ◆

Digitalisierte Verwaltung für kommunale Sportstätten

Mit Digitalisierung in die Zukunft: Die CS2000 GmbH aus Berlin bietet Betreibern kommunaler Sportstätten individuelle IT-Produkte und Dienstleistungen an. Mit pit - Sport bekommen Venue-Verantwortliche eine vielseitige Software mit einigen Vorzügen.

CS2000 wurde bereits 1993 vom ehemaligen Geschäftsführer Ayman El-Laboudy in Berlin-Charlottenburg gegründet. CS2000 bietet seinen Kunden auf die individuellen Bedürfnisse angepasste Software an. Bereits seit 1998 zählt der Olympiapark Berlin, der mit IT-Lösungen und Service versorgt wird, zu den namhaften Referenzen des Unternehmens. In der Folge entsprang die Idee, auch Software und IT-Betreuung für die Verwaltung von Sportanlagen anzubieten. „So entstand pit - Sport, das seitdem kontinuierlich weiterentwickelt wird", erklärt Wiebke Dinse, Geschäftsführerin CS2000 GmbH.

Das kann pit - Sport

Die Geschäftsführerin erläutert weiter: „pit - Sport setzt sich aus den einzelnen Segmenten für Sportmanagement, Sportstättenkataster und Sportentwicklungsplanung zusammen. Des Weiteren wurden eigenständige Lösungen für ein ganzheitliches Facility Management entwickelt." Dinse weiter: „Da wir durch die Zusammenarbeit mit unseren Kunden immer wieder vor neuen und interessanten Herausforderungen stehen, werden wir unsere Softwareangebote stets weiterentwickeln und erweitern, insbesondere durch individuelle Anpassungen und Konzepte zur Einführung und Schulung der Mitarbeitenden."

Mit ihrer langjährigen Erfahrung unterstützt die CS2000 GmbH Betreiber kommunaler Sportstätten bei der Nutzung der Anlagen, der Planung von Veranstaltungen und Räumen bis hin zur Bewirtschaftung. Die Software pit - Sport hilft dabei, sämtliche Prozesse in die digitale Welt einer modernen Verwaltung zu überführen.

Die Software unterliegt allen Anforderungen des E-Government-Gesetzes und ist gemäß den Richtlinien zur barrierefreien Informationstechnik zertifiziert – zudem verfügt sie über das Gütesiegel für CAFM-Software. Die integrierten Funktionen decken alle Themen rund um die standardisierte und automatisierte Verwaltung von Sportanlagen sowie die Kommunikation mit den Nutzern ab. Eine effiziente Zuweisung der Nutzung von Sportanlagen, modulare Erweiterungen zur umfassenden Verwaltung, die Erfassung eines digitalen Bestands- und Flächenkatasters und eine moderne, integrierbare Sportentwicklungsplanung (ISEP) bilden die Grundlagen der kompletten, zukunftsorientierten digitalen Sportverwaltung. ◆

INFO

Welche Möglichkeiten bietet pit - Sport?

Basisfunktionen (Stammdatenverwaltung und Belegungsmanagement)

Sportanlagenverwaltung
Gedeckte und ungedeckte Sportanlagen mit Steckbrief

Adressverwaltung
Nutzer, Vereine, Firmen, Organisationen

Kontaktmanagement
Mail, Serienmail, Telefon, Fax

Dokumentenmanagement
Aktenplan, Aktenzeichen (interne pit-Sport e-Akte), Formular-Editor

Vertragsmanagement
Nutzungsüberlassungen, Schlüsselverträge, Haftpflichtversicherungen

Belegungsmanagement
Saisonale einmalige und wiederkehrende Nutzungen
Wochenpläne/Monatspläne
Doppelbelegungsprüfung

Plantafel/Scheduler
Gesamtübersicht mit freien Zeiten

Nutzungsstatistik

Modulare Erweiterungen
Schließanlagenmanagement
Instandhaltung (u. a. Sportgeräte)
Bausanierung
Mobile App für Mitarbeitende

INFO

Referenzen: Sportverwaltungssoftware pit - Sport (Auswahl)

- Olympiapark Berlin
- Sportforum Berlin
- Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark
- Sportkomplex Paul-Heyse-Straße
- Sportämter Neukölln und Pankow von Berlin

Computer System 2000 GmbH
Schwedenstr. 15A
D – 13357 Berlin
Tel.: +49 (030) 342 80 08
E-Mail: kontakt@cs2000-berlin.com
Internet: https://cs2000-berlin.com

Wie die Stadt Bergheim zum digitalen Vorreiter der Sportstättenverwaltung wurde

Mithilfe von Venuzle konnte die Kommune innerhalb kürzester Zeit die Sportverwaltung digitalisieren – wie das geht, wird im folgenden Artikel detailliert beschrieben.

Bild: Venuzle

Dr. Wolfgang Lang
Geschäftsführer Venuzle GmbH

Eine Stadt mit knapp über 60.000 Einwohnern, 20 kommunalen Standorten für den lokalen Sport und altmodischen Verwaltungsabläufen – so sah die Situation bei der Kreisstadt Bergheim in Nordrhein-Westfalen bis zum Jahr 2019 aus. Dann machte sich die Stadtverwaltung konkrete Gedanken, wie man den Verwaltungsaufwand minimieren und die internen Prozesse optimieren kann. Schnell war klar, dass eine Software angeschafft werden soll, um die Mitarbeiter des Sportamtes zu entlasten. Die strategischen Weichen für die Anschaffung einer cloudbasierter Softwarelösung wurden dabei bereits gestellt. Einer der Vorteile an einer solchen Software ist, dass jeder Mitarbeiter online Zugriff auf das Programm hat – egal ob im Home Office oder im Büro, denn es muss nichts auf dem Rechner installieren werden, um das Programm zu nutzen Die Stadt Bergheim reagiert damit auch auf die Vorgabe des Landes NRW, das von den Stadtverwaltungen fordert, sämtliche Verwaltungsabläufe so schnell wie möglich zu digitalisieren. Man will unbedingt mit der Zeit gehen und so auch attraktive Arbeitsmöglichkeiten für die Angestellten bieten.

Deshalb setzte man sich intern das Ziel, bis spätestens 2022 alle Verwaltungsabläufe zu digitalisieren. Danach erarbeitete die Stadt einen Katalog mit Anforderungen an ein Verwaltungstool für Sportstätten. Die zentralen Punkte für die Verwaltung der Sportplätze- und Hallen waren:

- eine leichte und verständliche Bedienung
- die Möglichkeit, sämtliche Hallen und Plätze auch online reservieren zu lassen
- das Erzeugen und Versenden von Bestätigungen bzw. Abrechnungen
- ein guter und schneller Support durch den Software-Anbieter
- Schnittstellen zu bereits vorhandenen Rechnungs- und Buchhaltungstools.

Mit diesem Katalog an der Hand machte sich die Stadt auf die Suche nach einer geeigneten Software – und stieß dabei auf die Venuzle GmbH. Die Firma aus Österreich unterstützte zum damaligen Zeitraum im D-A-CH-Raum bereits über 50 Städte beim Digitalisierungsprozess. Dabei bietet das Unternehmen mit dem Software-Produkt "Venuzle City Manager" ein zentrales Informationssystem für die Sportverwaltung an. In der cloudbasierten Software kann man die einzelnen Standorte einfach auf einen Blick verwalten und alle relevanten Arbeitsprozesse abwickeln. Die Möglichkeit einer Online-Ansicht mit Reservierungsoption für Vereine und BürgerInnen ist ebenfalls vorhanden, genauso wie eine Vereinsdatenverwaltung, eine automatisierte Rechnungsstellung und Online-Statistiken zur Sportstättenauslastung.

Nachdem der Erstkontakt zwischen Venuzle und der Stadt Bergheim erfolgversprechend verlief, folgten weitere Abstimmungen mit der Abteilungsleitung Sport, der Fachbe-

Bild: Venuzle

Mit dem Venuzle Manager können Ihre MitarbeiterInnen auch flexibel und ortsunabhängig arbeiten.

reichsleitung, der IT-Orga, dem Datenschutzbeauftragten, dem Personalrat und zum Schluss auch mit dem IT-Sicherheitsbeauftragten. Alle waren letztlich von Venuzle beeindruckt. So kam es, dass die Stadt Bergheim im November 2019 den Nutzungsvertrag für Venuzle unterzeichnete. Venuzle setzt dabei auf eine Strategie mit geringen, jährlichen Gebühren anstelle von hohen, einmaligen Anschaffungskosten – und schafft dadurch auch eine sehr gute Servicequalität mit laufenden Sicherheitsupdates.

Nun wurde Venuzle für die Stadt eingerichtet und sämtliche Sportanlagen in das System eingepflegt. Venuzle bietet dabei auch die Möglichkeit, mit einem zusätzlichen Verwaltungsmodul z. B. Ferienangebote oder Sportkurse zu verwalten und online buchbar zu machen. Auch interne Kommunikationstools wie etwa To-Do-Listen, mit denen die Verwaltungsangestellten bestimmte Aufgaben (z. B. für Hausmeister oder Platzwarte) hinterlegen können, werden integriert angeboten. Die Stadt Bergheim war in Deutschland somit einer der Vorreiter der digitalen Sportstättenverwaltung und zeigt allen anderen Stadtverwaltungen, dass der Prozess der Anschaffung und Einführung eines solchen Tools zwar an viele Anforderungen gekoppelt, aber nicht unbedingt nervenaufreibend oder stressig ist. Denn auch die Einschulung der Mitarbeiter, die mit dem System arbeiten, wird direkt von Venuzle übernommen. Julia Oberhauser und Carina Steinert von der Stadt Bergheim sagen über die Zusammenarbeit: "Wir können jedem nur empfehlen, von Anfang an alle Anforderungen zu besprechen und alle Dienststellen mit ins Boot zu holen." Bei der Stadt Bergheim hat das hervorragend geklappt. Und mittlerweile sind aus Deutschland auch noch viele weitere Städte auf die Idee gekommen, ihre Verwaltungsabläufe zu digitalisieren.

Mit Venuzle digitalisieren Sie Ihre Sportverwaltung und managen dabei alle Daten in einem All-in-One Informationssystem.

Die digitale Sportstättenverwaltung ermöglicht es also, Betriebskosten zu reduzieren und den Anforderungen der Bürger an eine digitale Kommunikation und Verwaltung gerecht zu werden. Die Einführung und Etablierung einer Sportstättenverwaltungs-Software ist der logische und zielführende Schritt, um Prozesse zu vereinfachen und die Belegung von Sportplätzen und Sporthallen zu optimieren. Der Geschäftsführer der Venuzle GmbH, Dr. Wolfgang Lang, meint dazu: "Bei einem kommunalen Kunden konnten wir durch die Einführung der Software und Optimierung von internen Prozessen um 70 % weniger Aufwand für die Verwaltung der Sportanlagen erreichen. Und das beste daran ist: Mit einem Knopfdruck kann man aus der optimierten Verwaltung ohne Aufwand auch gleich einen neuen Bürgerservice schaffen. So wird die Transparenz und Informationsdichte erhöht." Dabei spricht er auch die Erfahrungswerte an, die aus der Softwareeinführung gewonnen werden kann, vor allem im Hinblick auf eine ganzheitliche digitale Verwaltung von Kommunen. "In Kommunen gibt es zahlreiche Ressourcen, bei denen die Belegung ähnlich gemanagt werden muss wie bei Sportanlagen. Das sind z. B. Seminarräume, Sitzungszimmer, Proberäume, Grillplätze, Schulräumlichkeiten oder Fahrzeuge. Dies kann mit unserem System ganz einfach realisiert und so von mehreren Abteilungen genutzt werden. Vor allem das Event- und Kursmodul wird vermehrt angefragt, mit diesem kann man Online-Anmeldungen für Veranstaltungen oder z. B. Kindersportkurse abwickeln", spricht Dr. Lang aus nunmehr jahrelanger Erfahrung. ◆

VENUZLE

Venuzle GmbH

Dietrichsteinplatz 10
A – 8010 Graz

Tel.: +43 316 931251200

E-Mail: hallo@venuzle.at
Internet: https://citymanager.venuzle.com